

Liebe Leute, die WERKSTATT geht - dank freundlicher graphischer Unterstützung - mit verändertem Gesicht ins neue Jahr. Es wäre schön, wenn sich dadurch signalisieren ließe, daß wir, schwule Theologen im deutschsprachigen Europa, unsere Stimme selbstbewußt in den theologischen Diskurs dieser Zeit einzubringen und nicht länger nur im Verborgenen zu arbeiten gedenken. Am inhaltlichen Konzept der WERKSTATT soll das nichts ändern: Sie soll weiterhin eher Verständigungsforum als Schaufenster sein und für Unfertiges und spielerische Versuche genauso Platz haben wie für entwickeltere Überlegungen, die zur Diskussion gestellt werden.

*Zwei neue Rubriken, die wir gerne noch viel mehr als in dieser Ausgabe füllen würden, sind ebenfalls zu diesem Zweck eingerichtet worden. In der Rubrik **kurz & gut, Wilhelm** laden wir ein zu kurzen Kommentaren, Stellungnahmen und Anmerkungen - zu allgemein interessierenden Fragen oder zu Artikeln der WERKSTATT. Alles, was keinen weiter angelegten Aufsatz lohnt, alles, was einmal gesagt werden sollte, auch wenn die Zeit nicht für eine umfassende Auseinandersetzung reicht, das soll bei **kurz & gut, Wilhelm** Platz haben.*

*Wichtig scheint uns auch, daß wir uns mehr über unsere Arbeits- oder Forschungsvorhaben verständigen. Manche Kollegen haben Zugang zu genau dem Material, das andere suchen - in der Rubrik **Projekte** können sie angeben, woran sie gerade arbeiten, wonach sie suchen oder was sie haben, aber selbst nicht bearbeiten können. Wir hoffen, dadurch den praktischen Gebrauchswert der WERKSTATT weiter zu erhöhen.*

Thematischer Schwerpunkt in diesem Heft ist - wie immer im Januar - das Jahrestreffen in Mesum, das im vergangenen November zur Frage schwuler Identität stattfand. Thesenpapiere zu einzelnen Vorträgen und Arbeitsgruppen sind in diesem Heft nachzulesen. Der Hauptvortrag des Treffens zur Thematik „Identität und Fragment“ in der Theologie Henning Luthers fehlt noch - er wurde uns für die April-Ausgabe zugesagt.

Von dieser Ausgabe haben wir versuchsweise eine etwas höhere Auflage hergestellt. Damit besteht die Möglichkeit für alle Leser, mit gezielt verteilten Werbeexemplaren weitere Freunde und Kollegen auf den rechten schwulentheologischen Weg zu bringen. Bloß: Wie immer besitzen wir nichts außer unserer Kraft und Lust. Also bestimmt keinen Werbeetat. Wer Werbeexemplare möchte, sollte auch den entsprechenden Betrag auf unser Konto tun. Ist ja bestimmt eine lohnende Investition in die Zukunft der Theologie!

Auf ein gelingendes 1996!

- die Redaktion